

**Stadt Bergkamen**  
Dezernat III

Drucksache Nr. 8/1926-00  
Kulturreferat

Datum: 19.11.2003

Az.: jo-kü

**Beschlussvorlage – öffentlich -**

	Beratungsfolge	Datum
1.	gemeinsame Sitzung des Kulturausschusses und des Ausschusses für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung	03.12.2003
2.	Haupt- und Finanzausschuss	10.12.2003
3.	Rat der Stadt Bergkamen	11.12.2003
4.		

**Betreff:**

Realisierung der künstlerischen Gestaltung eines Verkehrskreisels

**Bestandteile dieser Vorlage sind:**

1. Das Deckblatt
2. Die Sachdarstellung und der Beschlussvorschlag

Der Bürgermeister In Vertretung	Mitunterzeichnung In Vertretung
Mecklenbrauck Erster Beigeordneter	Dr. Ing. Peters Technischer Beigeordneter

Kulturreferentin	Sachbearbeiterin	Amtsleiter StA 61
Muschwitz	Jonas	Styrie

## Sachdarstellung:

Anlässlich der Veranstaltung "Ab in die Mitte/Bergkamener Lichtblicke 2002" führte die Stadt Bergkamen (Kulturreferat, Planungsamt und Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing) den "Kunst im öffentlichen Raum" Wettbewerb: "Kunstwettbewerb Verkehrskreisel Bergkamen" - für die künstlerische Gestaltung eines oder mehrerer von vier Kreisverkehren im Stadtbereich von Bergkamen durch. Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer war es, die Idee der "neuen Stadttore" künstlerisch umzusetzen; dabei sollten sie vor allem mit dem Medium Licht arbeiten.

Die Jurysitzung zum Wettbewerb fand am 08.12.2002 in Bergkamen statt.

Jurymitglieder waren: Herr Reimund Stecker, Museum Rolandseck

Herr Dr. Uwe Rüth, Museum Glaskasten Marl

Herr Prof. Dr.-Ing. Manfred Walz, Fachhochschule Dortmund –  
Fachbereich Architektur u. Medienlabor/Arbeitskreis Licht -

Herr Rüdiger Weiß (Vorsitzender des Ausschusses für Stadt-  
entwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung)

Herr Richard Heinzel (Vorsitzender des Ausschusses für  
Bauen und Verkehr)

Herr Thomas Grziwotz (Vorsitzender des Kulturausschusses)

beratende Mitglieder: Herr Dr. Martin Henatsch (Kunstakademie Münster/Kurator)

Herr Michael Klostermann (Vorsitzender der FDP-Fraktion)

Herr Manfred Turk, FDI, Dez. I

Herr Martin Styrie, Dez. IV

Frau Tanja Muschwitz, Dez. III

Der Entwurf von Andreas M. Kaufmann wurde einstimmig von der Jury des Wettbewerbs zur Realisierung empfohlen.

Der Vorschlag des Künstlers bezieht sich auf die Verkehrsinsel, die als "Stadttor Rathaus" bezeichnet wird. An dieser Verkehrsinsel laufen fast alle Achsen zusammen, an denen die zentralen urbanen Funktionen der Stadt Bergkamen liegen: Sie kann als Knotenpunkt gesehen werden, von dem aus Politik, Verwaltung und Kultur, Wohnen und Einkaufen sowie öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar sind.

Auf der kreisförmigen Fläche der Verkehrsinsel soll eine kinetische Lichtskulptur errichtet werden. Tagsüber wird diese Skulptur mehr wie eine statische Tischskulptur oder ein schwebender Pavillon wirken. Mit der Dämmerung jedoch entsteht aus dem ruhigen Körper eine dynamische Medienskulptur im öffentlichen Raum. Die Bepflanzung auf der Mittelinsel soll erhalten bleiben. Dem trägt die geplante Konstruktion Rechnung, da sowohl Regen als auch Sonnenschein die Pflanzen erreichen kann, was einer Verfärbung derselben entgegenwirkt. Das Gebilde selbst besteht aus einer Stahl-Plexiglas-Konstruktion, die für den Publikumsverkehr nicht betretbar ist. Seine Gesamthöhe beträgt ca. 6,20 Meter.

Bei Dunkelheit projizieren fünf um sich selbst kreisende Projektoren Dias auf die mattierten Scheiben. Durch die unterschiedlichen Distanzen der Projektoren zur Projektionsfläche entsteht eine räumliche Wirkung, als ob man in das Innere des leuchtenden Körpers schauen könnte: Aus ihm heraus schweben einzelne Bilder an die Oberfläche, um alsbald wieder im Unbestimmten zu verschwinden. Tatsächlich

aber bleibt das Rauminnere und damit auch die Maschinerie unsichtbar. Nur durch die Rotation der Projektoren bilden sich Teile der inneren Konstruktion und die Bildwerfer gelegentlich für einen kurzen Augenblick als Schattenriss ab.

Die vorbeigehenden bzw. –fahrenden Passanten werden auf der Außenhaut des Gebildes menschliche Gesten sehen, die sich mal scharf und dann wieder unscharf abbilden, sich überlagern, ausdehnen und verzerren, um sich im nächsten Moment zu einem Lichtpunkt zusammenzuziehen. So entsteht eine Art visuelles Gespräch zwischen den projizierten Bildern. Es handelt sich vorwiegend um Personen aus dem öffentlichen Leben (Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Medien), aber auch um unbekannte Individuen. Dabei sind die projizierten Personen von ihrem ursprünglichen Bildkontext freigestellt.

Zur Bildauswahl: Zunächst werden die Magazine der Projektoren mit Abbildungen von Gesten aus dem Bildarchiv des Künstlers Andreas M. Kaufmann aufgefüllt. Im folgenden Jahr wird ein Dia gegen eine Abbildung einer von ihm ausgewählten Geste (nach Abstimmung/Mitsprache der Stadt) aus dem dann aktuellen Jahr ausgetauscht und so fort bis nach 30 Jahren bis auf ein Dia alle sonstigen Dias der Magazine einmal ausgetauscht worden sind. So repräsentiert die Medienskulptur, die hier metaphorisch ein Stadttor markiert, zunehmend auch eine historische Zeit, nämlich die ihrer eigenen Existenz in den ersten 30 Jahren.

### **Vita Andreas M. Kaufmann:**

geboren am 28. Januar 1961 in Zürich  
lebt in Köln und Barcelona

#### Ausbildung/Berufstätigkeit:

1982           Abitur am Gymnasium Johanneum, Ostbevern  
1983 – 1991   Studium bei Prof. Timm Ulrichs und Paul Isenrath an der Staatlichen Kunstakademie Münster. Abschluss: Akademiebrief und Meisterschüler  
1988 – 1991   Foto-Design-Studium an der Fachhochschule Münster, später Fachhochschule Dortmund bei Walter Sack. Abschluss: Diplom  
seit 1991      Freischaffender Künstler  
2/1999 –  
8/2001        Assistent von Prof. Zbigniew Rybczynski an der Kunsthochschule für Medien, Köln, in einem vom Land NRW geförderten künstlerischen Entwicklungs- und Forschungsprojekt im Bereich Experimentalfilm

#### Stipendien/Preise:

1990           Preisträger der Deutschen Gesellschaft für Holografie  
1992           Graduiertenstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen  
Förderpreis Studiogalerie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Westfälisches Museumsamt, Münster  
Kunstpreis der Volks- und Raiffeisen-Banken  
1993           Barkenhoff-Stipendium des Landes Niedersachsen und der Stadt Bremen

- 1994 – 1995 Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg  
1996 Arbeitsstipendium der Stadt Soest  
Förderstipendium der westfälischen Wirtschaft  
1997 Märkisches Stipendium für Bildende Kunst  
1998 Fellowship an der Kunsthochschule für Medien, Köln  
2002 Kunst Medien Raum. Entwicklungsstipendium des Adolf-Grimme-  
Instituts, Marl, und der Stadt Castrop-Rauxel

## **Städtebauliche Einordnung und technische Machbarkeit**

Seit der IBA - Zeit führen Kunstwerke im öffentlichen Raum in der Stadt Bergkamen einen engen Dialog mit der Architektur und dem städtischen Umfeld. Immer, ob bei dem Quellpunkt des „blauen Bandes“ an der Präsidentenstraße, den Stelen vor dem Projekt „Frauen planen Wohnungen“, beides von Bolette Holm und Ole Hempel, Dänemark, geht's es nicht darum, museale Werke in den öffentlichen Raum zu plazieren, sondern es geht darum, den Raum mit Hilfe des künstlerischen Eingriffs unverwechselbar zu machen, ihm eine neue Identität zu geben. Die Kunstwerke an der IBA-Achse und auch am Ende der Fußgängerzone Präsidentenstraße von Pollo und dem sogenannten „Mauseplatz“, von Kampmann; erfüllen diesen Zweck und sind somit Bestandteil der Integrierten Stadtmittelsbildung mit dem Ziel neue Identitäten für eine Stadtmittels zu schaffen.

Städtebaulich ist neben der Achse von der Präsidentenstraße über die Ebertstr./Hubert-Biernat-Straße mit der Verbindung von 10 innerstädtischen Plätzen und Stadträumen die Stadtmittels durch die Bildung von Stadttoren definiert. Diese sind nicht als klassische Tore zu verstehen, sondern als Stadtkreisel, die an mehreren Plätzen in der Stadt das Innenstadttiertel und das Thema Stadttor modern interpretieren.

Es gilt nun, die Realisierung des Kunstwerks zu beschließen und den städtebaulich richtigen Standort festzulegen.

### **Alternative 1 Stadtkreisel Gedächtnisstr./Hubert-Biernat-Str.**

Dieser Standort stellt den westlichen Zugang zur Stadtmittels dar. Gleichzeitig ist dieser Stadtraum der westliche Endpunkt der IBA – Achse. Er ist geprägt durch mehrgeschossige Bebauung und hohe bauliche Strukturen. Turmarkaden und Wohnturm prägen diesen Raum ebenso wie die mehrgeschossige Wohnbebauung der Eigentumswohnungen sowie die wenig gegliederte Fassade des Parkhauses. Dieser Ort verfügt noch nicht über eine besondere städtebauliche Identität. Die Medienskulptur mit der Geschlossenheit des runden Pavillons von A.Kaufmann und der medialen Dynamik könnte dem Ort die notwendige Aufmerksamkeit geben und damit die Bedeutung des „Eintritts“ in die Stadtmittels aus der Westrichtung (Haupterschließung Turmarkaden) hervorheben. Die Medienskulptur ist in diesem Stadtraum wegen der Großmaßstäblichkeit der baulichen Strukturen und der hohen baulichen Verdichtung städtebaulich nicht nur verträglich, sondern würde eine erhebliche Aufwertung und Identitätssteigerung bedeuten.

Dieser Standort war zwar nicht Gegenstand des Wettbewerbes und ist im Preisgericht auch nicht als Alternative diskutiert worden. Trotzdem kann sich Künstler A.Kaufmann nach Rücksprache vorstellen, die Medienskulptur auch auf diesem Stadtkreisel zu errichten.

### **Alternative 2 Stadtkreisel Töddinghauser Straße/Hubert-Biernat-Str.**

Dieser Standort verfügt bereits ohne Kunstwerk über eine herausragende städtebauliche Identität. Sowohl die Westfassade der Turmarkaden und der neugestaltete Busbahnhof und das Rathaus mit dem Ratstrakt geben dem Standort eine zentrale Bedeutung, Nachrangig ist die unwirtliche Fassade der Wohnsiedlung

im Nordwesten. Dieser Bereich ist der zentrale Platz in der westlichen Stadtmitte mit hoher Frequenz der Fuß- und Fahrverkehre. Der Platz hat insbesondere durch den neugestalteten Busbahnhof und die Gestaltung des Platzes der Partnerstädte eine hohe Aufenthaltsqualität und Identität.

Dieses Stadttor war ursprüngliche Vorgabe im Wettbewerb. Der Entwurf und die Abstimmung im Preisgericht ist unter Berücksichtigung der damaligen städtebaulichen Situation getroffen worden. Noch nicht vorhanden war zur Zeit der Preisgerichtssitzung der heutige Busbahnhof sowie der Umbau der Hubert-Biernat-Straße. Während bei der Alternative 1 ruhige Großstrukturen der vorliegenden Architektur die Wirkung des Kunstwerkes überhöhen, ist bei den neu geschaffenen attraktiven Raumkanten rund um den Rathauskreisel und der bisher gewollten Inszenierung von Achsen-/Platzabfolgen als klarem städtebaulichen Konzept die „Verstellung der Blickachsen“ für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer durch das Kunstwerk zu befürchten. Dies gilt insbesondere während der hellen Tageszeit, wo das Kunstwerk als „weiße Wand“ und großmaßstäblicher Kubus in die vorhandenen Raumstrukturen eingreift. Daher ist gerade aus städtebaulichen Gründen unter Beachtung der erst nach der Ausschreibung der Jurysitzung entstandenen Raumstrukturen die Alternative 1 entwickelt worden. Die Jury-Mitglieder der Stadt Bergkamen haben im Vorfeld dieser Beratung auch die zusätzliche Alternative 1 als der Zielsetzung der Jury entsprechend bewertet.

Der Künstler A.Kaufmann bevorzugt für die Realisierung diesen Standort, ist aber als „1b-Vorschlag“ auch mit dem Standort 150 m weiter westlich einverstanden.

### **Technische Machbarkeit**

Die künstlerische Qualität bestimmt der Künstler. Die technische Machbarkeit ist vorab von Fachleuten (Stahlbauunternehmen, Lichttechniker) bewertet worden. Die Medienskulptur am Standort der Stadtkreisel ist technisch machbar. Dazu bedarf es in der Konkretisierungsphase der Nachbesserung der Zugänglichkeit der Stahlkonstruktion, der Überprüfung der Lichteinflüsse durch Dritte und der Verlegung eines Stromanschlusses in die Kreiselmitte. Bei Realisierung des Kunstwerks am Standort 1 hat sich der Investor der Turmarkaden, der die Erst-Erstellung des Kreisels in seiner Kostenverantwortung hat, bereit erklärt, seine Ausführungsplanung an die technische Notwendigkeit des Kunstwerks anzupassen. Der Künstler ist für die Planung und Statik sowie technische Inhalte zuständig. Die Stadt wird die ausführenden Firmen direkt beauftragen, durch das StA 23 soll die Bauleitung erfolgen. Dieses Modell hat sich bei der Erstellung der Wasserwand vor dem Rathaus bewährt.

### **Finanzierungskonzept:**

Die Maßnahme soll außerplanmäßig finanziert werden. Die Deckung erfolgt durch die regionale Kulturförderung des Landes NRW (das PJ ist Teil des regionalen, kulturellen Gesamtkonzepts „Hellweg ein Lichtweg“), der Kunststiftung NRW und Drittmittel (Sponsorengelder).

berechnete Gesamtkosten:	71.000,-- €
Land NRW	28.000,-- €
Kunststiftung NRW	25.000,-- €
Drittmittel	19.000,-- €
<b>Summe:</b>	<b>71.000,-- €</b>

### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Bergkamen beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, die Realisierung des Kunstwerkes gemäß der

#### Alternative 1

Stadtkreisel Gedächtnisstr./Hubert-Biernat-Str.

oder

#### Alternative 2

Stadtkreisel Töddinghauser Str./Hubert-Biernat-Str.

durchzuführen.